



30 Jahre
Ahrend-Orgel

JUBILÄUMS- KONZERT

MIT WERKEN VON
J.S. BACH, A. VIVALDI,
R. SCHUMANN u.a.

STEPHAN HALBINGER, TROMPETE
MATTHIAS OBERMEIER, TROMPETE
JENI BÖHM, ORGEL



PROGRAMM

Pfarrkirche St. Jodok
SAMSTAG,
26. September 2026



STADTKIRCHEN
MUSIKLANDSHUT

VORWORT

Liebe Musikfreunde, verehrte Gäste,

herzlich willkommen in der Pfarrkirche St. Jodok zu unserem heutigen Jubiläumskonzert!

30 Jahre Ahrend-Orgel – das bedeutet drei Jahrzehnte meisterhafte Klangkultur, lebendige Gottesdienste und unvergessliche Konzertmomente in Landshut. Seit ihrer Einweihung im Jahr 1996 durch die renommierte Werkstatt von Jürgen Ahrend (Leer/Ostfriesland) fasziniert dieses Instrument mit seinen 15 Registern durch außergewöhnliche handwerkliche Qualität und eine unverwechselbare historische Klangsprache.

Optisch fügt sich der Dreiturmprospekt aus Eichenholz harmonisch in die gotische Architektur unserer Pfarrkirche ein. Klanglich zollt Jürgen Ahrend dem süddeutschen Raum Reverenz: Das Instrument orientiert sich an Vorbildern des 16. und 17. Jahrhunderts. Neben der kraftvollen Prinzipalpyramide verleihen Grundstimmen wie die Hohlflöte, der zarte Piffaro sowie das charakteristische Regal im Brustwerk der Orgel ihre farbenreiche Barockseele. Dank der modifizierten Werckmeister-III-Stimmung bringt sie die Werktreue alter Meister in faszinierender Authentizität zum Klingen.

Für diesen besonderen Festabend habe ich gemeinsam mit meinen geschätzten Kollegen Stephan Halbinger und Matthias Obermeier an den Trompeten ein Programm zusammengestellt, das die enorme stilistische Bandbreite und klangliche Farbpalette unserer Ahrend-Orgel voll entfaltet. In fünf musikalischen Abschnitten begegnen uns heute Abend festlicher Glanz, monumentale Architektur, feinfühliges Poesie, virtuoseres Zwiegespräch und orchestrale Weite – von den zeitlosen Meisterwerken Johann Sebastian Bachs und Antonio Vivaldis bis hin zu den berührenden Klängen Antonín Dvořáks.

Ein solches Jubiläum ist vor allem ein Fest der Begegnung. So lade ich Sie nach dem Konzert ganz herzlich zu einem gemeinsamen Sektempfang ins Foyer im Pfarrbüro ein.

Mein besonderer Dank gilt unserem engagierten Team sowie der gesamten Pfarrgemeinde St. Jodok. Ich fühle mich hier sehr wohl und schätze es von Herzen, ein Teil dieser wunderbaren Gemeinde zu sein. Ebenso danke ich Ihnen allen für Ihre Treue und Unterstützung unserer Kirchenmusik.

Ich wünsche Ihnen ein inspirierendes, festliches und tief berührendes Konzerterlebnis!

September 2026, Jeni Böhm (Stiftsorganistin/Organistin an St. Jodok)



Das Instrument auf einen Blick

Erbauer: Jürgen Ahrend (Leer, Ostfriesland), erbaut 1996.

Umfang: 15 Register auf 2 Manualen (Hauptwerk, Brustwerk) und Pedal.

Gehäuse: Konsequenter gotischer Eichenholz-Prospekt mit Dreiturmfassade.

Klangkonzept: Orientiert an süddeutsch-barocken Vorbildern des 16. und 17. Jahrhunderts.

Stimmung: Modifizierte *Werckmeister-III-Temperierung* für historische Aufführungspraxis.

DISPOSITION

der Jürgen-Ahrend-Orgel (1996) in St. Jodok Landshut Zwei Manuale und 15 Register



I. Hauptwerk (C,D-d3)

Prinzipal 8' (Prospekt)
Piffaro 8' (ab a0)
Hohlflöte 8'
Octav 4'
Octav 2'
Quint 1 ½'
Cornett 3f. (ab c1)
Mistur 4f. 1'

Pedal (C,D-d1)

Subbaß 16'
Trompete 8'

II. Brustwerk (C,D-d3)

Holzgedackt 8'
Holzflöte 4'
Nasat 2 ⅔'
Sesquialtera 2f.
Regal 8'

Spielhilfen & Details

Koppel HW/P
Tremulant
Werckmeister III (mod.)

PROGRAMM

A. LE GENRE BRILLANT (Der festliche Stil)

Georg Friedrich Händel (1685–1759)
Sinfonia „The Arrival of the Queen of Sheba“
(aus dem Oratorium Solomon, HWV 67)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Duett „Wir eilen mit schwachen, doch emsigen Schritten“
(aus der Kantate BWV 78)

Valentin Rathgeber (1682–1750)
Concerto in F-Dur

B. LE GENRE MONUMENTAL (Die prachtvolle Architektur)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Toccata und Fuge in d-Moll (BWV 565 für Orgelsolo)

C. LE GENRE LYRIQUE (Die singende Orgel & Lyrisches Duo)

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Choralvorspiel „Schmücke dich, o liebe Seele“ (BWV 654)

Robert Schumann (1810–1856)
Romance op. 28 Nr. 2

D. LE GENRE CONCERTANT (Das virtuose Zwiegespräch)

Antonio Vivaldi (1678–1741)
Concerto für zwei Trompeten und Orgel in C-Dur (RV 537)
Allegro – Largo – Allegro

E. LE GENRE SYMPHONIQUE (Die orchestrale Weite)

Antonín Dvořák (1841–1904)
Largo
Sinfonie Nr. 9 in e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“

MITWIRKENDE



STEPHAN HALBINGER – TROMPETE

geboren 1983 in Landshut, bekam mit 8 Jahren seinen ersten Unterricht auf der Steirischen Harmonika. Zwei Jahre später erlernte er das Trompetenspiel, woraufhin er schon bald in das damals neu gegründete Sinfonische Blasorchester Ergolding eintrat, wo er bis heute noch aktives Mitglied ist. Bereits während der Schulzeit wirkte er bei vielen Veranstaltungen in Schulorchester und Bigband mit. Durch seine Einberufung zum Wehrdienst wurde er schließlich auf die Militärmusik aufmerksam, so dass

er sich dazu entschloss, nach der Grundausbildung in das Heeresmusikkorps 4 in Regensburg einzutreten. Diesem gehörte er von 2004 bis 2007 an. Nach dessen Auflösung wurde er zum Luftwaffenmusikkorps 1 nach München/Neubiberg versetzt, wo er bis zu dessen Auflösung im Jahr 2014 musikalisch tätig war und im selben Jahr seinen Dienst beendete. Um seine musikalischen Kenntnisse zu verbessern, besuchte er anschließend, bis 2017, die Berufsfachschule für Musik in Plattling, welche er mit großem Erfolg abschloss.

Unter anderem gründete Stephan Halbinger die Blasmusikformation "Blechbaraba", die er bis heute mit viel Herzblut leitet und mit der er im Jahr 2023 das 20-jährige Jubiläum feiern konnte. Mit den eigens dafür arrangierten Titeln, die er stets passgenau auf seine Musiker schneidert, sind sie bei vielen Veranstaltungen zu hören und mittlerweile landläufig bekannt. Bei vielen umliegenden Blaskapellen, Sinfonie- und Kammerorchestern sowie bei zahlreichen Anlässen im Kirchenjahr ist der Vollblutmusiker immer ein gern gesehener Gast.



MATTHIAS OBERMEIER – TROMPETE

Der gebürtige Landshuter Matthias Obermeier entdeckte seine Leidenschaft für die Musik und die Faszination für die Trompete bereits in seiner frühen Kindheit.

Seinen ersten Trompetenunterricht erhielt er im Alter von 6 Jahren bei Siegfried Obermeier in Ergolding. Ein Jahr später konnte er erste Erfahrungen im Ensemblespiel im Blasorchester Ergolding sammeln, dem er bis heute treu geblieben ist.

Es folgten Unterrichtsstationen auf der Trompete in Cham und München bei Mathias Achatz und Prof. Wolfgang Guggenberger. Ebenso wie eine langjährige musikalische Ausbildung bei Peter Röckl als Schüler des Hans-Carossa-Gymnasiums und Mitglied des Landshuter Sinfonieorchesters.

Seither hat er sein Repertoire stetig erweitert, wirkt als Solist, Ensemble-, Band- und Orchestermusiker in zahlreichen regional und überregional aktiven Formationen als festes Mitglied und gefragter Gastmusiker mit. Dabei gelingt es ihm mit seiner Vielseitigkeit genreübergreifend von traditionell-experimenteller Blasmusik über klassische Konzert- und Orchesterliteratur bis hin zur Rock-Pop-Musik als Instrumentalist tätig zu sein.

Eine besondere Verbindung pflegt Matthias Obermeier seit vielen Jahren zur Kirchenmusik der Stadtkirche Landshut, in der er als Solist und Orchestermusiker regelmäßig zu hören ist.



JENI BÖHM – Stiftsorganistin/Chorregentin St. Martin | Kirchenmusikerin/Organistin St. Jodok

Die Stiftsorganistin Jeni Böhm wuchs in einer gläubigen katholischen Familie auf und erhielt ab dem fünften Lebensjahr Klavier- sowie später Violinenunterricht. Bereits in jungen Jahren musizierte sie jedes Wochenende mit einer Jugendband im Gottesdienst. Sie wurde mit zahlreichen Preisen bei verschiedenen Kinderwettbewerben ausgezeichnet und belegte im Fach Komposition den zweiten Platz bei „Jugend musiziert“ in Busan. Während ihres Studiums der Komposition (1998–2002) an der EWHA-Universität in

Seoul war sie als Korrepetitorin beim Universitätschor der Jesuiten tätig. Dort entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Kirchenmusik. 2004 begann sie das Studium der Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Friedemann Winklhofer und Prof. Edgar Krapp sowie Chorleitung bei Prof. Michael Gläser). 2011 erhielt sie ein DAAD-Stipendium und schloss ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater in München mit dem A-Diplom ab. In ihrer beruflichen Laufbahn war sie zunächst in St. Peter und Paul in Aschheim als hauptamtliche Kirchenmusikerin tätig. 2017 wechselte sie nach Landshut, um als zweite Kirchenmusikerin an die Stiftsbasilika St. Martin zu kommen. Nach der Neuaufstellung der gesamten Stadtkirche Landshut übernahm sie die Stelle der Stiftsorganistin mit erweitertem Aufgabenbereich und voller Verantwortung. Seit 2022 verantwortet sie zusätzlich die Kirchenmusik an St. Jodok Landshut. Zudem hat sie einen ehrenamtlichen Vertrag für die Pflege der Steinmeyer-Orgel in der Heiliggeistkirche bei der Stadt Landshut. Jeni Böhm ist die künstlerische Leiterin der beliebten Orgelmatineen „Viertel vor Zwölf“ in der Stiftsbasilika St. Martin. Unter ihrer Leitung wurden zahlreiche bedeutende Orgel- und Chorwerke, insbesondere selten aufgeführte Werke, präsentiert. Sie trat als Soloorganistin, Dirigentin und Continuo-Spielerin bei zahlreichen Konzerten in Deutschland und Frankreich auf.

